

... Die heutige Demonstration ist Auftaktveranstaltung – weitere Demos unter dem „Motto wir erobern uns die Straße zurück“ sind geplant. Bei der Demo heute steht das Thema „Kinder im Straßenverkehr“ im Vordergrund.

- ➔ Allein an der Strecke, die wir heute abgelaufen sind, liegen nicht nur vier Schulen und zwei Spielplätze, sondern auch zehn! Kitas. Dass es in Ottensen insgesamt viele Kindergärten und Krippen gibt, liegt ganz einfach daran, dass in Ottensen überdurchschnittlich viele Familien mit Kindern leben und durch die Verdichtung des Viertels immer mehr hinzukommen.
- ➔ Die Verdichtung führt allerdings auch zu mehr Autos im Viertel und zu mehr Parkplatzsuchverkehr. Die Gentrifizierung Ottensens wiederum führt dazu, dass kaum eine Kita für die überhöhten Mietpreise an guten, ruhigen Standorten aufkommen kann. Das dürfte erklären, warum sich ausgerechnet an den stark befahrenen Durchgangsstraßen Ottensens so viele Kitas befinden.
- ➔ Diese Situation ist bezeichnend dafür, wie unsere Gesellschaft mit unseren Kindern, unserer Zukunft umgeht: Autowahn und Mietwucher haben Vorrang vor Kindeswohl.

Mit unserer Demo wollen wir die Verkehrswende in Ottensen vorantreiben. Wir rufen zu einem radikalen Bewusstseinswandel auf beim Thema „Kinder im Straßenverkehr“!

In einer Petition der **Deutschen Umwelthilfe** hieß es kürzlich: „... Gerade Kinder, ob im Fahrradanhänger oder als Fußgänger, sind wegen ihrer Größe und des geringen Abstands zum Auspuff besonders gefährdet. Sie können einen Lungenschaden für ihr ganzes Leben davontragen. Kleinkinder atmen fünfmal mehr belastete Luft als ein Erwachsener. Beim Herumtollen auf dem Spielplatz oder beim Fahrradfahren sogar bis zu 20-mal mehr“ (17.01.18 – Stickoxid-Messaktion).

Das **Umweltinstitut München e.V** stellte jüngst folgende die Fragen: „Würden Sie gerne an einer vierspurigen Straße wohnen und dort abends auf dem Balkon sitzen? Möchten Sie dort joggen gehen oder mit Ihrem Kind vor dem Haus spielen? Stimmen Sie der Schlussfolgerung zu: Je mehr parkende Autos, desto schöner die Straße? Können Sie bei Autolärm besonders gut einschlafen? Schicken Sie Ihre Kinder zum Spielen auf die Straße? Oder alleine in die Schule?“ Und folgerte: „Sollten Sie eine oder mehrere Fragen mit „Nein“ beantworten, haben Sie das Problem erkannt: Autos steigern nicht unbedingt die Lebensqualität. Und eigentlich haben sie im Stadtverkehr nur Nachteile: Sie stehen durchschnittlich 23 Stunden pro Tag unbenutzt herum, erreichen im Stadtverkehr keine hohe Durchschnittsgeschwindigkeit, transportieren meist nur eine Person, stellen eine tödliche Gefahr für alle sich ungeschützt auf der Straße bewegend Menschen dar, verunstalten durch ihre Präsenz und ihre Verkehrsfläche den öffentlichen Raum, verursachen Lärm, schaden dem Klima und der Gesundheit. ...“

„Auch wenn man es sich heute kaum noch vorstellen kann: Städte haben tatsächlich tausende Jahre ohne Autos funktioniert. Das Leben spielte sich früher sprichwörtlich auf der Straße ab. Noch die Kindheitserzählungen der Großeltern handeln vom Spielen und Toben auf der Straße. Das wäre heute undenkbar. Der öffentliche Raum gehört nicht mehr den Kindern, sondern den Autos. Das Elterntaxi chauffiert den Nachwuchs in die Kita, den Kindergarten

und später zur Schule, weil der Fuß- oder Radweg für den eigenen Nachwuchs als zu gefährlich gilt – ironischerweise aufgrund des Autoverkehrs. ...“

„Es ist diese Verfügbarkeit von nahezu kostenlosen Parkplätzen, die Autofahren trotz aller Nachteile so bequem und attraktiv macht. Mit dem Anwohnerparkausweis kosten die 13,5 Quadratmeter Flächenverbrauch des Autos in München nur 30 Euro im Jahr, in Berlin sogar nur zehn. **[bei uns gar nichts!]** Es gibt sie also noch, die echten Schnäppchen in absoluten Top-Lagen – allerdings nur für Autos. Doch könnte man die geschätzten zehn Millionen Quadratmeter oder zweieinhalb Englischen Gärten, die allein die Münchner Autos zum Parken verbrauchen, nicht zumindest in Teilen für Besseres benutzen? Für Erholungsflächen oder ruhigere Straßen, die den Zwang zur Autofahrt ins Grüne vermindern? Für breite Fahrradwege? Für mehr Spielplätze? Für Sportplätze und Bäume?“

Das **Umweltinstitut München** folgert: „Der Mythos von Freiheit, Kraft und Prestige scheint trotz Verkehrskollaps, Dieselskandal und Klimawandel noch immer unerschütterlich mit dem Auto verbunden zu sein.“ ... „Man muss also nicht nur den völlig unverhältnismäßigen Flächenverbrauch des Autos im öffentlichen Raum endlich einschränken, sondern auch an das Auto in unseren Köpfen ran. Dort ist es fest verankert, befeuert von einer jahrzehntelangen Autokultur und einer immensen Lobby, die das Auto fest als unhinterfragbare Großinvestition im Leben der meisten Deutschen verankert hat“ (Münchner Stadtgespräche Nr. 78 12/2017, Text: Johannes Schubert).

- ➔ Zurück zu uns nach Hamburg, wo die Lage keineswegs anders ist. Im Gegenteil: Im September war in der **Elbvertiefung** zu lesen, dass wir die Hauptstadt der Autoraser sind. „Das ergab eine Studie der Deutschen Versicherungswirtschaft. ... Das Ergebnis: Auf Tempo-50-Strecken waren 18 Prozent der Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs – und wo es Tempo 30 hieß, hielt sich über die Hälfte der Autofahrer nicht (!) an das Limit: 54 Prozent fahren zu schnell.“ **[das gilt mit Sicherheit auch für unsere Ottenser Durchgangsstraßen!]** (Elbvertiefung, 29.09.2017)
- ➔ Und gerade berichtete die **Elbvertiefung** von einem weiteren traurigen Rekord: „Hamburg ist Spitzenreiter aller Stau-Städte. In keinem anderen Bundesland habe es 2017 so viele Blechlawinen gegeben wie auf den Autobahnen unserer Stadt, ergab eine Untersuchung des ADAC. Kurios: Offenbar sind die Hamburger – zumindest teilweise – selbst schuld (wieder mal). Sie weichen auf die Autobahnen aus, um vor dem sich stauenden innerstädtischen Verkehr zu flüchten; den Stau allerdings nehmen sie mit. Wie können sie ihm entkommen?“ (Elbvertiefung, 14.01.2018)

Die Kampagne **Kurs Fahrradstadt Hamburg** sieht die Lösung in einer „echten Fahrradstadt“. Anfang dieses Jahres hieß es sehr überzeugend in einem Kampagnentext: „Kurz nach dem Schulbeginn ist das Thema sicherer Schulweg wie jedes Jahr wieder auf die Tagesordnung gekommen und viele waren geschockt von den hohen Unfallzahlen mit Kindern auf unseren Straßen. In Presse und Schulen werden Tipps gegeben, wie sie möglichst sicher zur Schule kommen, Verkehrserziehungspolizisten und der Kasper geben sich redlich Mühe,

damit die Steppkes ja keine Fehler machen. Nur wieso müssen eigentlich immer die Kleinen herhalten und sich anpassen an das Fehlverhalten der Erwachsenen?“

Die beherzigungswürdige Schlussfolgerung lautet: „Warum nicht all das mal umdrehen und den Großen sagen, wo Schluss mit lustig ist? Denn sie – nur sie! – sind diejenigen, die diese Probleme erst schaffen. Wäre es nicht mal an der Zeit, damit zu beginnen, sie, und nicht die Kinder zu erziehen?“ (Kai Ammer, 05.01.2018)

Passend dazu sei abschließend noch der Bericht verschiedener internationaler Forschungs- und Stadtplanungsteams erwähnt, der im Dezember unter dem Titel „Cities Alive“ veröffentlicht wurde und der sich der Gestaltung der Städte nach den Bedürfnissen der Kinder widmet. – Lasst uns das Motto des Berichts vom Bürgermeister von Bogotá, Enrique Peñalosa, mit auf den Weg nehmen:

„Kinder sind eine Art von Bio-Indikator. Wenn es uns gelingt, eine für Kinder lebenswerte Stadt zu gestalten, dann werden wir eine lebenswerte Stadt für alle Menschen haben“.

(“Children are a kind of indicator species. If we can build a city for children, we will have a successful city for all people”)

(Cities Alive. Designed for urban childhoods. Bericht von Arup’s Foresight, Dezember 2017, S. 4)

➔ Dafür stehen letztendlich auch Logo und Illustration der OTTENSER GESTALTEN: Das glückliche Kind in einer grünen und gesunden urbanen Umgebung, lebenswert und artgerecht – eben nicht nur für Hühner, sondern auch für alle Menschen.

In diesem Sinn: Lasst uns die „Lebenswertisierung“ Ottensens anpacken!!! Alle sind aufgefordert mitzumachen: Wir brauchen dabei dringend Unterstützung! ➔ Flyer: über Website melden: www.ottensergestalten.de

Und, wie gesagt: Wir, die OTTENSER GESTALTEN wollen weitere Demos durch andere Straßen Ottensens veranstalten und dabei jeweils andere Themen in den Vordergrund stellen: **Stickoxide** und **Feinstaub**, reine **Luft** rund um den Hafen, **Lärm**, und vor allem der **Klimawandel** (da stehen wir schon mit dem Rücken zur Wand, Handlungsbedarf sofort!). Ihr seid jetzt aufgefordert, mitzumachen und Ideen einzubringen: Wo brennt es am meisten? Welche Themen liegen euch auf dem Herzen? Welche Verbesserung können wir als Erstes durchsetzen? Schließt euch uns an, tragt euch für den Newsletter ein, vernetzt euch mit uns und anderen Initiativen, lasst nicht locker, bis wir alle zusammen artgerecht leben können – als Kind, als Erwachsener, als Rentner, in Ottensen und überall!

Wir sehen uns nach den Hamburger Märzferien auf der 2. Demonstration der OTTENSER GESTALTEN – kommt alle wieder und bringt noch drei weitere Leute mit! ...

(leicht überarbeitete und ergänzte Rede von Uta Lohmann)